

Kommunaler Steckbrief

der Stadt/Gemeinde/Kommune im Bundesland:

Stadt Karlsruhe, Baden-Württemberg

Hintergrund:

„Wie lebenswert ist meine Umgebung?“ – mit dieser Frage beschäftigt sich das von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und dem Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg entwickelte Bewertungsinstrument „StadtRaumMonitor“.

Der StadtRaumMonitor strebt an, die Lebenswirklichkeit der vor Ort lebenden und arbeitenden Menschen zu ermitteln und hierbei die Bürgerinnen und Bürger selbst zu beteiligen. Die Stadt Karlsruhe wurde neben drei weiteren Städten als Modellkommune ausgewählt, um den StadtRaumMonitor erstmalig zu erproben.

Da hier verschiedene thematische Bereiche (Bürgerbeteiligung, Stadtteilentwicklung, Gesundheitsförderung, Klimaanpassung) tangiert werden, tragen für den Pilotierungsprozess in Karlsruhe das Amt für Stadtentwicklung mit der Abteilung Büro für Mitwirkung und Engagement sowie das Amt für Umwelt und Arbeitsschutz mit der dort angesiedelten Kommunalen Gesundheitsförderung und der Stabstelle Klimaanpassung die gemeinsame Verantwortung.

Zielsetzung:

Die Anwendung des Instrumentes StadtRaumMonitors zielt in Karlsruhe auf die erstmalige Eruiierung der Wahrnehmung der Lebensbedingen seitens der Bürger*innen in räumlich abgrenzbaren Stadtgebieten ab. Dabei soll die subjektive Wahrnehmung von stillen, vulnerablen Gruppen eingeholt werden, die sonst kaum bis gar nicht erfasst wird. Exemplarisch hierfür wurde der Stadtteil Daxlanden aufgrund eines bevorstehenden Stadtteilentwicklungsprozesses ausgewählt.

So können sich die Bürger*innen des Stadtteils - flankiert durch weitere Analysen zur Identifikation von Handlungsbedarfen - in einen im Jahr 2023 startenden Prozess zur Erarbeitung stadtteilspezifischer Maßnahmen einbringen (Stadtteilentwicklungsprozess Daxlanden). Die Ergebnisse aus der Beteiligungsveranstaltung zum „StadtRaumMonitor“ stellen erste Anhaltspunkte für die Analyse zu den Entwicklungsmöglichkeiten des Stadtteils dar.

Die Ergebnisse aus dem „Klima-Modul“ dienen der Identifikation von Klimaanpassungsmaßnahmen insbesondere für die Entwicklung des Hitzeaktionsplans der Stadt Karlsruhe.

Umsetzung:

Die Beteiligungsveranstaltung fand am Samstag, den 8. Oktober 2022 von 14 Uhr bis 17 Uhr im Bürgerzentrum in Karlsruhe-Daxlanden statt. An der Beteiligungsveranstaltung nahmen 24 Bürger*innen teil. Nach der Begrüßung und der Vermittlung von Hintergrundinformationen zum StadtRaumMonitor, einer Einführung in das Thema Klimaanpassung sowie zum Stadtteilentwicklungsprozess Daxlanden hatten die Teilnehmenden Zeit, zu allen Indikatoren der verschiedenen Cluster des StadtRaumMonitors eine numerische Bewertung in schriftlicher Form vorzunehmen. Diese Ergebnisse stellen die Grundlage der quantitativen Auswertung dar.

Im Anschluss daran wurden vier Kleingruppen gebildet. In jeder Kleingruppe wurde zu einem der vier Cluster des StadtRaumMonitors diskutiert. Dies wurde in zwei Zeitabschnitten durchgeführt. So hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, untereinander sowie mit je einem Vertretenden der Stadtverwaltung zu je zwei Clustern zu diskutieren. Die auf Pinnwänden festgehaltenen Ergebnisse, welche im Anschluss an die Kleingruppenarbeitsphase vorgestellt wurden, sind die Grundlage der qualitativen Auswertung. Die Veranstaltung endete sodann mit der Vorstellung weiterer städtischer Projekte wie dem Stadtplan für heiße Tage und Mitmach-Angeboten, wie Urban Gardening und den Baumpatenschaften.

Im Anschluss an die Veranstaltung wurde eine Auswertung der Ergebnisse durch die Stadtverwaltung Karlsruhe vorgenommen.

Wie wurden Teilnehmende erreicht?

Die eingeladenen Personen für die Bürgerbeteiligungsveranstaltung im Rahmen der Pilotierung des „StadtRaumMonitor“ wurden per Zufallsauswahl mit Fokus auf vulnerable Gruppen (d.h. überproportionaler Berücksichtigung dieser) ausgewählt. Hierbei wurden Personen mit folgenden Merkmalen verstärkt berücksichtigt: höheres Alter, niedrigeres Einkommen, Migrationshintergrund. Hierzu wurden aus dem Einwohnermeldewesen Personen in höherem Alter verstärkt berücksichtigt sowie mithilfe des Einwohnermeldewesens auf Basis statistischer Kennzahlen mit höherer Wahrscheinlichkeit Personen mit Migrationshintergrund und Personen mit niedrigerem Einkommen in Bezug auf die räumliche Struktur des Stadtteils zufällig bestimmt.

Die zufällig ausgewählten Personen wurden postalisch per Brief zur Veranstaltung eingeladen. Die Rückmeldung der Personen erfolgte per E-Mail oder telefonisch. Die Personen, die sich zur Veranstaltung angemeldet haben, wurden sodann per E-Mail oder per Brief mittels eines Zusageschreiben über den geplanten Ablauf der Veranstaltung informiert.

Auswertung:

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte sowohl für die qualitativen als auch für die quantitativen Daten.

Für die Auswertung der quantitativen Daten wurden die auf den Fragebögen schriftlich verfassten numerischen Bewertungen der Teilnehmenden zu den einzelnen Clustern und Indikatoren in eine Excel-Datei übertragen. Sodann wurden statistische Kennzahlen (arithmetisches Mittel, Standardabweichung) zur weiteren Analyse ermittelt. Eine Auswertung erfolgte für die verschiedenen Cluster sowie für die einzelnen Indikatoren. Das Klima-Modul wurde hierbei sowohl im Zusammenspiel mit den anderen Ergebnissen als auch separat betrachtet.

Für die qualitativen Daten wurden die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung geäußerten Einschätzungen und Anmerkungen seitens der Teilnehmenden zunächst auf Pinnwänden festgehalten (pro Cluster eine Pinnwand). Die Ergebnisse wurden im Anschluss an die Veranstaltung abfotografiert. Sodann wurden die Ergebnisse in eine Word-Datei übertragen und weiterverarbeitet. Bei der Auswertung wurde insbesondere darauf Wert gelegt, die zum Teil sehr konkreten Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Ergebnisse:

Die quantitativen Ergebnisse zeigen insgesamt eine starke Tendenz zur Mitte auf und sind daher nur bedingt aussagekräftig. Insbesondere die Bewertungen der einzelnen Cluster weisen nur geringe Unterschiede auf. Am besten wurde der Indikator „Identität und Zusammengehörigkeitsgefühl“ bewertet.

Die qualitativen Ergebnisse sind geprägt von vielen, zum Teil sehr konkreten Vorschlägen zur Entwicklung des Stadtteils. Im Nachfolgenden sollen die zentralen sowie mit anderen Kommunen vergleichbaren Ergebnisse zu den einzelnen Clustern genannt werden:

- **Mobilität:** Konfliktsituation zwischen Verkehrsteilnehmenden vorhanden; Verbesserung des ÖPNV-Angebots sowie Verbesserung der Abstellmöglichkeiten für Rad und Auto erwünscht
- **Öffentlicher Raum:** Schöne Naturräume mit zu wenigen Verweilmöglichkeiten, Wunsch nach Ausbesserung und verstärkter Reinigung einzelner Straßen und Plätze, Grundsätzlich gut funktionierende Sauberkeitsinfrastruktur (Müllabfuhr, Kanalisation); gute Sicherheitslage in Bezug auf Kriminalität
- **Versorgung, Arbeit und Wohnen:** Zufriedenstellende Alltags- und Gesundheitsversorgung mit einzelnen Verbesserungswünschen (z.B. „Tante-Emma-Laden“, mehr Fachärzte); Zufriedenstellende Wohnsituation; Diskrepanz zwischen Wohn- und Arbeitsort; gute Erreichbarkeit des Jobcenters
- **Soziales Miteinander:** Verbesserte Informationsbereitstellung über Spiel- und Freizeitmöglichkeiten sowie Mitgestaltungsoptionen erwünscht; sehr ambivalente Bewertung von Begegnungsmöglichkeiten (z.B. fehlende Treffpunkte, aber ausgeprägtes Vereinsleben); räumlich unterschiedliche Bewertung der Identität und des Zugehörigkeitsgefühls, Gefühl des „Nicht-Gehört-Werdens“ vorhanden.

Klima-Linse:

- **Mobilität:** Wenig Sitzplätze (auch im Schatten), Straßenbahnhaltstellen sollten zum Warten beschattet sein
- **Öffentlicher Raum:** Gepflegtes Naturschutzgebiet zum Verweilen (auch an heißen Tagen) aber zu wenig Bänke; Teilweise Gefahr durch Umstürzen von Bäumen und Ästen; Nach Starkregen teils Wegspülen von einzelnen Wegen, Vorkommen von allergenen Pflanzen; Kühle Orte sind durch Kirchen vorhanden, darüber hinaus wenig öffentliche Gebäude; Forderung die NINA-App stärker zu bewerben, um Vorsorge bei Starkwetterereignissen zu treffen
- **Versorgung, Arbeit und Wohnen:** Defekte/ Fehlende Trinkbrunnen; Bänke sind auf öffentlichen Plätzen zum Verweilen vorhanden, aber teilweise fehlende Beschattung; Hinweise zur Wirkung von Hitze, Pollen etc. auf Gesundheit könnten an zentralen Anlaufstellen angebracht werden sowie in amtlichen Mitteilungsblättern, Gute Absicherung in Daxlanden gegen Hochwasser; Luftaustausch durch Nachverdichtung beeinträchtigt, Baumsterben/ Fehlende resistente Bäume gegen Hitze; Klimaanpassung in Bezug auf Arbeit schwer zu bewerten, da Arbeits- und Wohnort oft nicht derselbe ist
- **Soziales Miteinander:** Fehlende Beschattung auf Spielplätzen; Keine Trinkmöglichkeiten in der Nähe von Spielplätzen; Keine öffentlichen Toiletten; Wenig Informationen zu Klimaschutz und Klimaanpassung für die Bevölkerung, daher auch kaum Mitsprache und Mitgestaltung; Nachbarschaftshilfe und Aufeinander-Achten funktioniert auch bei Extremereignissen

Zentrale Erkenntnisse:

Die Struktur des „StadtRaumMonitors“ bietet einen guten Überblick über alle wichtigen Themen bei der Entwicklung bzw. Verbesserung in Stadtteilen. Das Instrument leistet einen überschaubaren und hilfreichen Rahmen, um die verschiedenen Facetten einer gesunden Lebens- und Arbeitsumgebung zu erörtern und Verbesserungspotential zu ermitteln.

Der „StadtRaumMonitor“ kann als Analyseraster zur Erfassung der Lebenswirklichkeit dienen und schafft durch die Clusterstruktur verschiedene Analyseebenen. Insbesondere in räumlich abgrenzbaren Gebieten, wie beispielsweise einem Stadtteil, ist der „StadtRaumMonitor“ gut einsetzbar.

Die Erfahrung in Karlsruhe zeigt, dass aus den qualitativen Daten, welche im Rahmen von Kleingruppen zu den vier Clustern erfasst wurden, konkretere Ergebnisse ermittelt werden können. Der Fragebogen war gut geeignet, die Teilnehmenden an der Bürgerveranstaltung auf die verschiedenen Themen einzustimmen.

Die eigentliche Zielgruppe (höheres Alter, niedrigeres Einkommen, Migrationshintergrund), welche überproportional durch die Schreiben eingeladen wurden, konnte leider nur in Teilen erreicht werden.

